Des Bauern Glück

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **251 (1972)**

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-376028

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Römische Funde im «Welschdörfli» in Chur

Ausgrabungen im sogenannten Welschdörfli in Chur durch den archäologischen Dienst Graubünden führten zur Freilegung interessanter römischer Funde. Im Welschdöfli, an der Ausfallstraße der Churer Altstadt in Richtung Bündner Oberland, stand einst die Hauptstadt einer römischen Provinz aus der Kaiserzeit. Wertvolle Funde sind mit zwei Bronzestatuetten römischer Gottheiten gemacht worden (Bild rechts).

Des Bauern Glück

Das ist heut ein klarer Fall
des Bauern Glück liegt nur im Stall.
Er liebt mit Recht die braunen Muh,
besonders doch die Leistungskuh.

Brav steht sie hinterm Absperrgitter
und gibt im Jahr fünftausend Liter,
Und über vier Prozent im Fett,
das dünkt ihn ganz besonders nett.

Im Typ und Euter neun und acht,
ist das nicht eine hehre Pracht,
dann soll sie allenthalben
jährlich einmal kalbern.

Fruchtbarkeit und langes Leben,
des Bauern Standard heben,
geht etwas schief einmal im Gaden,
muß Eppenberger auf den Laden.

Mit Rat und Tat und oft mit träfen Witzen,
wenn nötig auch mit teuren Spritzen,
hilft er dann der schönen Kuh,
dann hat der Bauer wieder Ruh.

Zärtlichkeit ja Liebe schier,
alles gehört nur diesem Tier.
Seine Frau, das häuslich Glück,
vergißt er ganz ob diesem Stück.

Er ahnt nicht was sie leidet,
wenn er's Wort zu ihr meidet,
Er hat nie Zeit und keine Ruh,
er ist erfüllt von seiner Kuh.

Von Liebe hat er keinen Dunst,
geschweige denn von Liebeskunst.
Er ist vom Gelde ganz benommen,
denkt nur noch an das Vorwärtskommen.

So lebt der Bauer überall,
er sucht sein einzig Glück im Stall.
Drum Bauer werde endlich schlau
und such das Glück bei Kind und Frau!